

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

294 (15.12.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 60 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 17. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartner. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil Albert Herzog. Für den Inseraten-Teil H. Minderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 294. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 15. Dezember 1893.

Telephon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung umfasst 8 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow. Aus Neu-Deutschland im Stillen Ozean. — Räthselstück. — Humoristisches.

Die „Hamburger Nachrichten“ und die Umsturzvorlage.

Die „Hamburger Nachrichten“ bringen folgenden Leitartikel über die Umsturzvorlage, der, schon durch den Druck hervorgehoben, sich deutlich als Darstellung von Bismarck's Anschauungen zu der so wichtigen Angelegenheit verrät: „Wir glauben“, so beginnt der Artikel gleich mit einem Sprung in medias res, „daß mit der Vorlage nicht der richtige Vahustrang gewählt ist, um dem erstrebten Ziele näher zu kommen. Die Umsturzbestrebungen von der Art, welche neuerdings das Bedürfnis ihrer Bekämpfung in den Vordergrund gebracht haben, gehen nicht von der Gesamtheit der Bevölkerung aus, für welche das gemeine Recht bestimmt ist, sondern ausschließlich von der Sozialdemokratie und deren Zubehör. Die Ueberzeugung, daß diese spezielle Feindschaft gegen unsere heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Gebilde nur gemeinrechtlich bekämpft werden dürfe, ist ein Ergebnis politischer Doktrin und entspricht nicht dem praktischen Bedürfnisse. Religion, Monarchie, gesellschaftliche Ordnung, Eigentum haben außerhalb der Sozialdemokratie keine nennenswerten Gegner. Der Gegner, der zu bekämpfen ist, kennzeichnet sich selbst in der schärfsten Weise durch sein Programm und seine Angriffe. Die Sozialdemokratie hat prinzipiell dem Christentum, der Monarchie, der gesellschaftlichen Ordnung, der Ehe, dem Eigentum den Krieg erklärt, und die Vertheidigung gegen diesen Feind wird abgeschwächt, wenn man sich nicht getraut, den Gegner mit Namen zu nennen und genau zu kennzeichnen. Wenn man, um Angriffe der Sozialdemokratie abzuwehren, sich theoretisch in Vertheidigungszustand gegen die gesammte Bevölkerung setzt, einschließt der durch die Angriffe bedrohten großen Mehrheit der Bevölkerung, so macht das einen analogen Einbruch, als ob man beim Angriffe eines auswärtigen Feindes sich auf die Ermächtigung zur Vertheidigung gegen alle Angriffe beschränken wollte, die mit Feuer- oder Handwaffen im Lande ausgeführt werden könnten. Der Staat will die Monarchie, Religion, gesellschaftliche Ordnung, Ehe und Eigentum vertheidigen. Die Sozialdemokratie erklärt alle diese Einrichtungen mit allen Mitteln, die für unsere

freie Verfassung gewährt, bekämpfen zu wollen: sie gibt dieser Tendenz neuerdings schärferen Ausdruck als früher und nimmt den Handschuh auf, den die Vorlage ihr hingeworfen hat.

Die Singersche Episode, das Verhalten der mit der deutschen Sozialdemokratie solidarischen belgischen, welche sich nicht auf passive Demonstrationen beschränkt, sondern das Hoch auf den König mit dem Hoch auf die Revolution offen beantwortet, kennzeichnen mehr als das frühere Verhalten der staatsfeindlichen Partei ihr Bemühen, sich im Kriegszustande mit den staatlichen Einrichtungen zu befinden, und wir halten es für eine doctrinaire Schwäche unserer liberalen Parteien vom Fortschritt aufwärts, wenn sie glauben, staatsrechtlichen Theorien zu Liebe zur unmenlichen Bezeichnung und Aussonderung des Gegners nicht berechtigt zu sein. Es ist ein Irrthum der liberalen Parteien, wenn sie glauben, ihrerseits mit der Sozialdemokratie staatlich leben zu können; sie würden einer sozialdemokratischen Herrschaft gegenüber sich doch höchstens der Wohlthat erfreuen, die Polyphem dem Odysseus bewilligte, daß er das letzte der Opfer sein sollte. Die Verfassung in Frankreich bietet heute zu Tage Alles, was der Liberalismus von ihr verlangen kann und niemand wird doch behaupten, daß die fortschreitende Bewegung der Sozialdemokratie in Frankreich dadurch zum Stillstand gebracht ist. In Belgien dürfte unter den Anhängern des Liberalismus kaum etwas zu wünschen übrig sein, daß die katholische Geistlichkeit die prädestinierte Siegerin über die Sozialdemokratie sein werde, hat die Praxis der katholischen Regierung Belgiens bisher keine Beweise geliefert. Wir glauben nicht, daß die Anhänger der Sozialdemokratie dort in dem eigenen katholischen Glauben die nöthigen Anknüpfungspunkte bieten, an denen die Lehren des Katholizismus behufs ihrer Bekämpfung haften können.

Es ist menschlich natürlich und christlich berechtigt, daß Regierungen vor der Aussicht zurückzusehen, ihre Existenzberechtigung schließlich den eigenen Unterthanen gegenüber im materiellen Kampfe darzutun. Wir wagen nicht zu behaupten, daß diese bedauerliche Kombination nothwendig eintreten müsse in Ländern, wo die Regierung das richtige Verständnis und die Furchtlosigkeit besitzt, welche sie befähigt, dem Kampfe eventuell nicht auszuweichen; aber wir glauben, daß die Gefahren eines solchen Kampfes um so größer werden, je länger die Schlichtheit der Regierungen und der juristische Jopp sie abhält, die Situation allen Beteiligten zur klaren Anschauung zu bringen, und den alleinigen Gegner, welcher die staatlichen Grundlagen der Religion, der Monarchie, der Ehe und des Eigentums bedroht, beim Namen zu nennen.

Der Kampf um diese bisherigen Besitztümer der menschlichen Gesellschaft ist eben keine theoretische, er ist einfach eine Machtfrage, eine Frage, ob es den sozialdemokratischen Führern, Verführern und Rednern, die das Blaue vom Himmel versprechen, ohne ihre Verheißungen wahr machen zu können, gelingt, eine staatsgefährliche Macht unter ihre Fahnen zu sammeln oder nicht. In dieser Ueberzeugung sind wir der Meinung, daß die neueste Umsturzvorlage zwar ein dankenswerther Fortschritt im Vergleich mit der früheren parlamentarischen Kampfgenossenschaft zwischen Regierung und Sozialdemokratie kennzeichnet, und daß es beklagenswerth sein würde, wenn durch theoretische Gegnerschaft die Staatsregierung im Reichstage auf dem neu beschrittenen Wege entmutigt würde. Wir wagen auch nicht zu hoffen, daß sich im Reichstage, so wie er heute zusammengesetzt ist, das Maß von Initiative und Energie finden werde, welches erforderlich sein würde, die bisherige gemeinrechtliche staatliche Vorlage auf eine praktische Richtung gegen die Sozialdemokratie zu konzentriren; wir haben nur unserer Ansicht über dieselbe im Hinblick auf die Möglichkeiten, welche die Zeit bringen kann, Ausdruck geben zu wollen.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

A. Mittelschulen.

Versetzungen.

- die Lehramtspraktikanten: H. F. Raab, Volontär an der Realschule in Freiburg, zur Stellvertretung an das Gymnasium in Rastatt. Winterhalder, Richard, Volontär am Gymnasium in Offenburg, wird etatmäß. Praktikant an dieser Anstalt. B. Volksschulen. 1. Versetzungen und Ernennungen: Haag, Peter, Hilfslehrer in Mannheim, als Unterlehrer nach Großsachsen, A. Weinheim. Hermann, Eduard, Unterlehrer in Fischbach-Weller, wird Schulverwalter daselbst. Hilsfeld, Georg, Unterlehrer, von Großsachsen nach Schöfau. Singer, Otto, Unterlehrer in Rohrbach, als Schulverwalter nach Freudensthal, A. Rastatt. Stoll, Joh. Georg, Unterlehrer, von Dittighheim nach Mauer. Thoma, Carl, als Hilfsl. nach Benteisbauhen, A. Weinheim. Vomlein, Martin, Unterlehrer, von Poststetten nach Fischbach-Weller, A. Wollach. Weber, Hermann, Unterlehrer in Mauer, als Schulverwalter nach Ettenheim. Weckesser, Franz, Unterlehrer, von Affinstadt nach Dittighheim, A. Tauberbischofsheim. Zimmermann, Richard, Unterlehrer, von Schöfau nach Affinstadt, A. Tauberbischofsheim. 2. Gestorben: Bösch, Friedrich, Hauptlehrer in Schopfheim.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Obendrein weiß Louis natürlich, daß wir den Standal fürchten. Du mußt also vorläufig auch Louis im Hause behalten, bis sich eine passendere Gelegenheit ergibt, ihn davonanzujagen. Er ist übrigens ein sehr brauchbarer Diener.“

Die Art und Weise, wie Yella die Angelegenheit besprach, verstimmte den Baron sichtlich. Nach kurzer Pause äußerte er, daher sich einen endgültigen Beschluß noch vorbehalten. „Und wie denkst Du Dich dem alten Valentin gegenüber zu verhalten?“ fragte Yella.

Diese Frage erregte den Baron von Rothelm aufs Höchste. Das Unbehagen, vor der Tochter einen Flecken an der Ehre des Hauses eingestrichen zu wissen, das leise Mahnen, daß er selbst sich doch wohl auch nicht so ganz richtig dem Alten gegenüber verhalten habe, veranlaßte den Schlossherrn, in unwilliger Aufregung den Direktor bitter anzuklagen, daß dieser die Geschichte so „romantisch“ gefärbt, einer jungen Dame, die überdies die Tochter des Hauses war, erzählt habe. „Wie meint denn der weise Herr Direktor, daß ich mich gegen den alten Valentin verhalten soll?“ rief er endlich in heftigem Unmuth. „Ich kann doch wahrhaftig nicht dafür, daß Valentin arm ist! — Soll ich ihn vielleicht feierlich im Schloß aufnehmen? Das würde im Ernst nur ein Schwärmer wie Hof Sieg-

fried verlangen, der von den Verpflichtungen des Adels keinen Begriff hat. Stände er an meiner Stelle, dann fielen ihm solche philanthropischen Schrüllen gewiß nicht ein.“

„Ich glaube doch“, sagte die Freifrau mild, „daß Direktor Siegfried, wenn er an Ihrer Stelle wäre, Herr Schwager, es keine Schulle nennen würde, das Unrecht gut zu machen, unter dem ein Unschuldiger leidet. Siegfried verlangt für den alten Valentin nichts als Gerechtigkeit.“

„Meine theure Yella“, entgegnete der Baron, indem er einen Blick auf seine Tochter warf, die anscheinend theilnahmslos mit dem silbernen Kaffeelöffelchen spielte, „Sie wissen, wie sehr ich Sie verehere und schätze; aber eben deshalb müssen Sie mir verzeihen, wenn ich jetzt aufrichtig bin. Sie sprechen, als stände Siegfried hinter Ihnen und soufflirte Ihnen Wort für Wort. Ich schätze gewiß alle seine Vorzüge nach Gebühr, ich gebe zu, daß er ein angenehmer Gesellschafter ist, sein Charakter erfüllt mich mit der größten Hochachtung, aber sein unbegrenztes Mißbilligen von Formen und Sitten, die seinen Anschauungen zuwiderlaufen — damit werde ich mich niemals befreunden. Wir sind ja doch nicht die Sittenrichter unserer näheren oder ferneren Umgebung! Möge jeder mit seinem Gewissen ausmachen, was und wieviel er sündigen will!“

Yella warf den Kaffeelöffel hin, daß er klirrte. „Wenn Christus so gedankt hätte“, rief sie erregt, „dann wären niemals die Händler aus dem Tempel getrieben worden!“

„Welch ein Veraleich, Kind!“ rief der Baron fröppelnd, indes die Tante zustimmend nickte. „Du hast übrigens recht, zum Reformator wäre Siegfried wie geschaffen.“

Yella trat zu ihrem Vater und legte ihre Hand auf seinen Arm. „Wir vergessen, Papa“, sagte sie, „daß es sich hier nicht um den Herrn Direktor und seine Grundsätze handelt, sondern darum, daß wir es uns selbst schuldig sind, uns von Niemand an Großmuth übertreffen zu lassen. Ich will nicht, daß Direktor Siegfried noch länger sich die Versorgung des alten Mannes angelegen sein läßt. Wir werden den armen Mann, der so viel gekostet hat, nicht in der Sägemühle lassen. Wir werden ihm eine Wohnung in dem Schloße anweisen, und hier mag er den Rest seiner Tage in sorgenfreier Behaglichkeit verbringen.“

Eine lebhafte Röthe stieg dem Baron ins Antlitz, während seine Tochter so warm für den alten Valentin sprach. „Nein, mein Kind“, entgegnete er endlich mit kaum beherrschter Aufregung, „das können wir nicht thun. Ich erkenne Deinen Edelmuth vollkommen an, aber man kann darin zu weit gehen. Was soll der alte Mann hier im Schloße? Welche Stellung soll er uns, soll er der Dienerschaft gegenüber einnehmen, die ihn betteln gesehen, die ihm vielleicht oft genug selbst ein Almosen gereicht hat? Es würde uns tausend Verlegenheiten bereiten, und ihm würden wir kein behagliches Dasein geschaffen haben. Ich bin bereit, den Alten zu unterstützen, mein wegen auch hier im Orte, wenn er eigenständig darauf beharrt, nicht fortzuziehen, aber ins Schloß kommt er mir nicht!“ (F.)

Badische Chronik.

Hirschhorn 5. Heidelberg, 13. Dez. Auch wir leben nun im Zeichen des Eisenbahnbaues. Nachdem man sich im Nachbarstädtchen Redarsteinach aufgerafft hat, um gemeinsam mit den badischen Orten des Steinachtals eine Fortsetzung der Bahn von Waldmichelbach über Schönmatteuweg, Heddesbach, Heiligkreuzleinach und Schönau nach Redarsteinach zu bekommen, erstreckt man nun auch hier eine Fortsetzung der Bahn von Waldmichelbach direkt durch das Ulfabachtal nach Hirschhorn. Von Waldmichelbach aus werden also nicht weniger als 4 Fortsetzungen erstreckt. Die Orte des oberen Ulfabachtals fordern eine Bahn Waldmichelbach-Wahlen; Beerfelden erstreckt eine Fortsetzung von Wahlen nach Beerfelden; Redarsteinach und die badischen Hinterorte wollen eine Bahn Waldmichelbach-Redarsteinach und Hirschhorn wünscht nun eine Bahn von Waldmichelbach durchs Ulfathal nach Hirschhorn. Daß die Landstände alle diese Wünsche nicht berücksichtigen können, liegt auf der Hand.

Aus den Nachbarländern.

Meh, 13. Dez. Der Vorstand des Komitees zur Errichtung eines Aussichtsturmes auf den westlichen Schloßfeldern vor Meh versendet einen Anruf zur Spendung von Beiträgen. Auf der Höhe des Point-du-jour ist der günstigste gelegene Punkt ermittelt worden, auf dem ein bis zu 30 Meter Höhe geführter Thurm einen nicht nur die Schloßfelder vom 16. und 18. August beherrschenden Rundblick gewährt, sondern auch eine weitreichende, landschaftlich schöne Aussicht auf Meh und das Moseltal, sowie auf die Höhen östlich der Stadt und die Gefilde der den Tagen vom 16. und 18. August vorhergehenden und folgenden Schlachten bietet. Die Gemeinde Rogzriesles hat das als Standort für den Thurm ausersehene Grundstück unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Durch patriotische Mitbürger ist bereits seit Jahren ein Grundstock für den zu errichtenden Bau gesammelt worden. Die Herstellung eines massiven, einfach aber würdig gebauten Turmes erfordert jedoch noch recht viele Mittel. Beiträge sind an den Schatzmeister des Komitees, Herrn Hofapotheker Weiser in Meh zu richten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Dez.
Sosprediger a. D. Stöcker von Berlin hielt gestern Abend im Evangelischen Vereinshaus einen Vortrag über „Der Christus des Volkes und der Gelehrten“. Nach dem Vortrag reiste Stöcker wieder nach Berlin zurück.
Paketverkehr. Das Kaiserliche Postamt Karlsruhe-Mühlburg ersucht uns, bekannt zu geben, daß vom 18. bis 22. Dezember der diesseitige Schalter für die Annahme von Paketen auch über Mittag offen gehalten werden wird und daß am Sonntag, den 23. Dezember, die Paketannahme nicht erst um 5 Uhr Nachmittags, sondern schon um 11 Uhr Vormittags wieder beginnen wird.
Unterschlagung. Ein Schnebergelle ließ einem Mechaniker eine silberne Cylinderuhr mit Kette auf einen Tag. Der Mechaniker verlegte die Uhr, die einen Werth von 18 M. 80 Pf. hat, bei einem Pfandleiher für 3 M. und verdunstete unter Mitnahme der Kette.
Entwendungen. Eine fremde Fremdenperson entwendete in einem Laden beim Kaufen einer Tabakspfeife eine solche im Werthe von 2 M. 80 Pf. — Einem Schlossergesellen aus Ruppurr wurde in einer hiesigen Maschinenfabrik eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 10 M. im Arbeitsaal entwendet.
Schwindel. Eine Wittve von hier, wurde von einem Mechaniker, der sich mit ihr verlobt, um 250 M. beschwindelt. Der Mechaniker schrieb im November d. J., daß er ins Ausland eine Kaffeestelle erhalte, mühe aber 250 M. Kaution stellen, welche er von seiner Braut verlangte. Die Frau kam diesem auch nach, jetzt hat sich aber ergeben, daß der Mechaniker verheiratet und die Frau von ihm betrogen worden ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 16. bis mit 23. Dezember. a. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag den 16.: 140. Ab.-Vorst. Mittel-Pr. „Don Pasquale“, komische Oper in 3 A. von Donizetti. „Cavalleria rusticana“ (Bauerndre), Melodrama in 1 Akt. Musik von P. Mascagni. Anfang halb 7 Uhr. — Dienstag den 18.: 11. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: „Der eingebildete Kranke“, Lustspiel in 3 A. von Moliere. — „Die kleinen Savoyarden“, komische Oper in 1 A. Musik von R. Dalayrac. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag den 20.: 141. Ab.-Vorst. Kleine Preise. „Der Tugendwächter“, Lustspiel in 4 A. nach Roper de Vega. — „Post festum“, Lustspiel in 1 A. von E. Wacker. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag den 21.: 142. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. „Ingevelde“, Operndichtung in 3 A. von Ferdinand Graf Spork. Musik von Max Schillings. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag den 23. 16. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. „Die goldene Märchenwelt“, Ballet-Pantomime in 3 A. von Franz Gaul. Musik von H. Berté. Anfang 5 Uhr. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird. b. Im Theater in Baden: Mittwoch den 19. 11. Ab.-Vorst. „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 A. von Franz von Schönthan und Gustav Adelsburg. Anfang halb 7 Uhr. Für die erste Hälfte des Januar steht ein dreimaliges Gastspiel des Herrn Georg Engels aus Berlin bevor. Bei dieser Gelegenheit wird zum ersten Male in Karlsruhe Gerhard Hauptmann's Komödie „Kollege Crampont“, in der Herr Engels die Titelrolle spielt, in Szene gehen. Außerdem wird der Künstler in den Lustspielen „Goldfische“ und „Der Herr Senator“ auftreten. In der Oper befindet sich Gluck's „Alfise“ in Vorbereitung.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwörter

(Leute mit Civilberufungschein).
Deloß auf 23. Dezember 1894 beim Amtsgericht Engen. Gefällige und gefällige Handschrift erforderlich, worüber durch Vorlage einer beglaubigten Probestift der Nachweis zu erbringen ist. Anstellung auf gegenseitige Kündigung. Jährlich 525 M. Gehalt und Nebengebühren. Bewerbungen sind unter Anschluß des Zivilverordnungscheins beim großherzoglichen Verwaltungshof in Karlsruhe (Baden) einzureichen.

Zwölfs 8. Bureaugehilfen auf unbestimmt für Ober-Einnahmereien, Haupt-Steuerämter, Domänen-Verwaltungen. Gewandtheit im Lesen, Schreiben, gefällige Handschrift, Befähigung zur Führung des Geschäftstagebuchs und zum Registraturdienst erforderlich. Probezeit 6 M. bei Domänen-Verwaltungen, 1 Jahr bei Ober-Einnahmereien und Haupt-Steuerämtern. Anstellung auf Kündigung. Gehalt 1050 Mark, nach Umlauf von einem Jahr befriedigender Dienstleistung 1100 M., nach weiteren 4 Jahren 1200 M. Die Annahme erfolgt durch die Steuer-, Domänen- und Zoll-Direktion und zwar vorerst ohne Verleihung der Beamten-eigenschaft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Dez. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Neustadt a. d. S.: In der Petroleumraffinerie Godramstein zu Landau fand eine Kessel-Explosion statt. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Die Fabrik steht in Flammen. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Der berühmte Astronom Danza, der Direktor der vatikanischen Sternwarte, wurde vom Schläge getroffen, unmittelbar nach einer Audienz beim Papste.

Paris, 14. Dez. Die Leiche Ferdinand de Lesseps ist gegen Mitternacht aus Chesnay am Orleans-Bahnhof hier angekommen. Eine große Anzahl von Freunden und sämtliche Mitglieder des Verwaltungsraths der Suezkanal-Gesellschaft hatten sich zur Begrüßung von Frau de Lesseps und ihrer Kinder eingefunden. Um 1 Uhr lagte die Leiche vor der Kirche St. Pierre de Chaillot an. Nach einer kurzen Feier wurde der Sarg in die Kirchengruft getragen, von wo morgen die feierliche Beerdigung stattfindet. Der „Figaro“ gibt über das Testament Lesseps' folgende Mittheilungen: Den Grafentitel, den sein Vater im Jahre 1815 von Napoleon erhalten, wird der älteste Sohn übernehmen. Das Vermögen des Verstorbenen besteht ausschließlich aus der von der Suezgesellschaft im Juni 1894 der Familie zugesicherten Lebensrente. Schw. M.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 14. Dez. Heute Mittag fand im prächtig geschmückten Saal der Singakademie die von der Physikalischen Gesellschaft veranstaltete Helmholtzfeier statt. Das Kaiserpaar, die Minister, die Professoren der Universität, die Spitzen der Behörden und der Gelehrtenwelt, die Vertreter der Studentenschaft wohnten der Feier bei. Geh. Hofrath Behold hielt eine ergreifende Gedächtnisrede.

Berlin, 14. Dez. Aus Anlaß der Konfiskation des Anarchistenblattes „Der Sozialist“ (Nr. 50) wurde noch nachträglich bei dem Anarchisten Kraft eine Haus-suchung vorgenommen. Bei derselben wurden eine Sammelliste für den Unterstützungsfonds der Anarchisten und Quittungskarten für einen Kommunistenbund vorgefunden.

Berlin, 14. Dez. Wie die „Berl. Neuesten Nachrichten“ hören, dürfte die Uebersiedelung des Fürsten Bismarck von Varzin nach Friedrichruh in etwa acht Tagen stattfinden.

Berlin, 14. Dez. Am nächsten Sonntag halten die Anarchisten Berlins eine Volksversammlung ab, in der sie Protest gegen die Umsturzvorlage erheben wollen.

Berlin, 14. Dez. Der Reichstag verhandelte heute über Initiativanträge.

Dresden, 14. Dez. In dem Prozesse gegen den sozialdemokratischen Redakteur Gradnauer wurde das Urtheil in der Verurteilung durch die Strafkammer von 10 auf 5 Monate Gefängniß herabgesetzt. Gradnauer ist sofort aus der Haft entlassen worden.

Hannover, 14. Dez. Heute begann unter Anschluß der Öffentlichkeit der Reineids-Prozess gegen den antisemitischen Reichstags-Abgeordneten Leuf. Hundert Zeugen sollen vernommen werden. Die Dauer des Prozesses ist auf ca. zwei Tage veranschlagt.

Koblenz, 14. Dez. Der Gattenmörder Wälwerschheid aus Mainz wurde heute Morgen 8 Uhr durch Scharfrichter Keindel hingerichtet.

Paris, 14. Dez. Eine offiziöse Nachricht stellt die Mittheilung verschiedener Blätter, nach welcher der französische Spezialgesandte auf Madagaskar sich auf dem Rückwege nach Frankreich befinde, in Abrede. Derselbe erwartet vielmehr noch weitere Instruktionen der französischen Regierung.

Paris, 14. Dez. Ein Arbeiter fand gestern im Garten der Champs Elysees eine Granate. Die Polizei brachte dieselbe in's Laboratorium zur Untersuchung.

Paris, 14. Dez. Kapitän Drehsfuß richtete an seine Frau und Kinder einen zweiten Brief, in dem er seine Unschuld behauptet und erklärt, wenn er schuldig wäre, hätte er sich vor seiner Verhaftung erschossen.

Bille, 14. Dez. Der Schmuggel mit Tabak an der französisch-belgischen Grenze gewinnt täglich an Ausdehnung. Die Schmuggler treten mit einer erhöhten Kühnheit auf.

Rom, 14. Dez. In den Wandelgängen der Kammern spielen sich zwischen den Abgeordneten erregte Szenen ab. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, daß Crispi es nicht zu einer öffentlichen Debatte über die von Giolitti dem Ausschuß überwiesenen Schriftstücke kommen lassen dürfte, da dieselbe für ihn (Crispi) verhängnisvoll werden könnte. Die Opposition ist entschlossen, alles anzubieten, eine öffentliche Debatte herbeizuführen, um Crispi zu Falle zu bringen.

London, 14. Dez. Bezüglich der armenischen Frage wird offiziös gemeldet, daß man dieselbe als definitiv erledigt ansehen könne, nachdem die Intervention der Mächte in Frage gekommen. Alle europäischen Regierungen haben erkannt, daß die Zwischenfälle von in London lebenden Armeniern und einigen englischen Blättern, welche England bestimmen wollten, in Kleinasien Fuß zu fassen, hervorgerufen wurden.

London, 14. Dez. Der hiesige französische Botschafter hatte mit dem Minister des Aeußern, Kimberley, gestern Abend eine lange Unterredung wegen des chinesisch-japanischen Krieges.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 7. Dez. Anna Pauline, Vater Ludwig Becker, Schriftfeger. 12. Sigmund, Vater Matthias Wunderle, Schupmann. 9. Arthur Franz, Vater Franz Duhlinger, Uhrmacher.

Eheaufgebote: 11. Dez. Otto Künzler von Kleinheinbach, Friseur in Söllingen, mit Emma Speer von Groß-Wartenberg. 12. August Klemm von Noyel, Schupmann hier, mit Anna Silberseimer Wittve von hier. 13. Karl Buntel von hier, Apotheker hier, mit Wilhelmine Peters von Oberdörlingen. — Adolf Traub von Wulach, Färber hier, mit Pauline Eißelin von Frauenzimmern.

Geschichtungen: 13. Dez. Heinrich Karrer von Welschneureuth, Möbeltransporteur hier, mit Karoline Mayer von hier. — Heinrich Deltmer von Etörbenbüttel, Wapenarbeiter hier, mit Karolina Bruder von Heidelberg. — Wilhelm Gahn von Weßlich, Koch hier, mit Sofie Wolf von Weingarten.

Todesfall: Emma v. Württemberg, alt 56 Jahre, Wittve des Banquiers August v. Württemberg.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, London, Paris, etc., including interest rates and commodity prices.

Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.

Gegründet 1875.

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung, auch über kleinere Summen unter vortheilhaften Bedingungen.

Sterbekasse für einzelne Personen, wie für ganze Vereine.

Besondere Vergünstigungen den Mitgliedern der Militärvereine und ihren Angehörigen.

Prospekte, Antragsformulare etc. sowie jede gewünschte Auskunft bei der Direktion in Karlsruhe, Amalienstr. 91, und den Vertretern. 805ba*

Alters- und Kinder-Versorgung,

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewöhren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1898 unter besondrer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparrasse verbundenen 7450.11.11

Drenhschen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und den Vertreter Ernst Wegrich, Karlsruhe, Nowak-Anlage 15.

<p>„Kosmos“ Lebensversicherungs-Bank. In allen deutschen Staaten seit 1863 concessionirt.</p> <p>Garantiefond 10 Millionen. Sitz: Berlin, Köln, Brüssel, Amsterdam.</p> <p>Gewinnbeteiligung von 50 bis 85 Prozent.</p> <p>Züchtige Agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerten zu richten an die Subdirection Mannheim.</p>	<p>Grosse Vortheile, bestehend in: Absoluter Sicherheit, Keinen Nachschüssen, Liberalen Bedingungen, Niedrigen Prämien, Unaussehbarer Polize, Dienst-Cautions, Darlehen auf Polize, Günstigen Renten, Sofortiger Kapitalzahlung, Prospekte gratis.</p> <p>Näheres bei den Herren Vertretern der Bank und der Subdirection Mannheim.</p>
--	--

Die erste Berliner Kautions-Gesellschaft

Stellt für Beamte und Privatangestellte Kautionen in Baar oder Effekten ohne eine persönliche oder sachliche Sicherheit zu verlangen. Die General-Vertretung für Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen ist Herrn Hugo Hess in Karlsruhe, Marienstraße 25, übertragen worden, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Züchtige Agenten werden an allen Orten angestellt und wollen sich an obige General-Vertretung wenden. 11 9177

Zur gefl. Beachtung.

Empfehlen für den Bedarf zu Weihnachtsbäckereien ff. Süßbutter per Pfd. M. 1.15, tägl. selbst produzierte hochfeine Centrifugen-Süßrahmbutter per Pfd. M. 1.30, Wagemilch z. Baden per Pfd. 10 Pfa. Hohlrahm per Pfd. 18 Pfa., frische Landeier per Stück 7 Pfa., süße und saure Rahm per Pfd. M. 1.—

Feinste Sorten Käse, Fromage de Brie, ff. holl. Edamer, Camembert, Emmentaler, Münsterkäse, Rahmkäse, Gervais, Frühkäse, Kräuterkäse, Straßburger Appetitkäse.

Molkerei Butterblume,

Höflichkeit am St. Durchlaucht des Fürsten von Hohenzollern-Schillingsfürst. Amalienstrasse 53, Kreuzstrasse 17. Der Verwalter: Register. 14219.3*

Für Weihnachtsbäckerei!

Feinsten ungarischen Kaiserzug 1/8 Str. Mk. 2.20, do. d. ulschen do. 1/8 " " 1.90 sowie sämtliche Sorten Weize und Brodmehl zu den billigsten Preisen frei in's Haus. 14389.2.2

Wilhelm Holzinger,

en gros — Mehlhandlung — en détail, Kriegstrasse 3a neben Café Grünwald.

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe, empfiehlt 11553*

complete Fenster- und Thürbeschläge

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

W Zu billigsten Preisen

verkaufe ich grosse Posten Damenkleiderstoffe, Buckskins, alle Flanell-Arten, Wolldecken, Tischdecken, Taschentücher, sowie sämtliche Aussteuer-Artikel, welche sich zu

weihnachtsgeschenken

ganz besonders eignen. 14108.3.3

Reste in grosser Auswahl vorrätig.

101103 Kaiserstr. Christ. Oertel, 101103 Kaiserstr. Filiale Werderstr. 40.

Manufakturwaren, Betten, und Ausstattungs-Geschäft.

Auf keinem Weihnachtstische

sollte ein Kistchen Cigarren der berühmten Marke:

Santa Lucia in der Hülse

fehlen. Es gibt keine bessere und zuträglichere Cigarre als diese und Frauen und Mütter, Bräute und Schwestern dürfen gewiss sein, daß unter allen Geschenken

ein Kistchen „Santa Lucia“ in der Hülse

das willkommenste sein wird. Santa Lucia besitzt bei billigem Preise die Vorzüge der feinsten Havana-Cigarre, sie beizubigt jeden Geschmack und genügt selbst dem veredeltsten Raucher, Santa Lucia in der Hülse ist thatsächlich

die Königin aller existirenden Marken.

Sie kaufen Santa Lucia in der Hülse in Kistchen von 50 Stück zum Preise von 5 Mark in Karlsruhe i. B. bei G. Rössler, Friedrichsplatz 8; Engros-Verkauf: Karl Kornsand, Karl-Friedrichstrasse 3 und Kreuzstrasse 31. 14026.2.1



Karl Goldmann,

Herren- u. Damen-Schuhmacher Karlsruhe, Kaiserstr. 227, hält sich zur Anfertigung nach Maass für Jagd-, Reit- und Marschstiefel auch für die empfindlichsten Füße bestens empfohlen. Mein Lager von all. Sort. Schuhen u. Stiefeln ist reichlich assortirt.

Reparaturen schnell und billig.

Julius Hoeck,

Weinhandlung,

Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,

empfiehlt sein grosses Lager

in- und ausländischer Weine

in Fässern und Flaschen.

Specialität: Frühstück- und Krankenweine,

Markgräfler Schaumwein,

Pale Ale und Extra Stout (Porter)

„Kaiserblume“, feinsten deutscher Sect,

von Gebr. Hoehl in Geisenheim. 11374*



Aechter 130192.26.6

T. Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste

Kaffee-Zusatz.

C. Trampler, Lahri. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille prämiirt Dresden 1894.

Hauscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Gebr. Kusterer,

Karlsruhe,

Te ephon Nr. 80, Zirke Nr. 24,

empfehlen zu Fabrikpreisen

Bierflaschen,

mit Siemens Patent- oder Bügel-

verschlüssen, ab Lager hier oder

ab Fabrik;

ferner Flaschen ohne

Verschlüsse, sowie

einzelne Bestandtheile

zu Verschlüssen.

Flaschenspülmaschinen,

Abfüllapparate,

Abfüllschläuche,

Flaschenkasten und

-Kisten. 10246*

Die Düngersabrik in Mannheim

empfiehlt

sämmtl. Düngersorten

aufs Frühjahr u. Späthjahr

ab Mannheim und Saarweil in

Wagenladungen u. einzelnen Centnern

ab Karlsruhe. 14207.6.2

In Vertretung:

Philipp Schaeffl in

Birkel 33a, Karlsruhe.

Herrenwesten,

nur beste, aus feiner Wolle ge-

strickte Sachen, in jeder Größe

und Farbe, verkaufe ich im

Andverkauf zur Hälfte des

früheren Preises. 14599.14.4

S. Lämmle,

Kaiserstrasse 74 am Marktplatz

Japanische, chinesische und orientalische Waaren

sind die beliebtesten

Weihnachts-Geschenke.

Geschmackvoller, tadelloser Ausführung wegen sind dieselben überall gern gesehen. Mein Spezial-Geschäft bietet darin eine enorme Auswahl, nur prima Qualität zu billigsten Preisen und unter absoluter Garantie für Aechtheit, wie es nur durch direkten Bezug und genaue Kenntnisse, wofür meine zwanzigjährige Thätigkeit in der Branche bürgt, möglich ist. Offerire, so lange der Vorrath reicht: Taschentuch-, Handschuh-, Arbeits-, Schmuck-, Cravatten-, Papier-, Postkarten-, Briefmarken-, Thee-, Zucker-, Theelöffel-, Biscuits-, Cigarren-, Cigaretten- und Tabakstücken, Tische, Schalen und Bürsten, Gebrettchen, diverse Brodtörbe, Thee- und Kaffeebretter in allen Größen, Gläser- und Fleischenteller, Garndosen und Becher, Boubonndosen, Federstacheln, Theedosen, Schmuckschränkchen, Perlmutter-schalen, Tassen, Theekannen, Vasen, Service, Teller, Platten, Mischenschalen, Bambus-Möbel, Matten, Stickereien, Ovenschirme; ferner zur Decoration: „Zierde jedes Hauses“, Schirme, Fächer, Shawls, Palmenblätter, Pampas-, Uvas- und Phönixwedel, Wandbilder, Crepebilder, Kaminvorsätze, Bambus-Wandtaschen, Christbaum-Compons und größere, Papageis und Tücher. Tische in allen Formen zum Ueberziehen, Bronzen aus Indien und Japan, große Auswahl und viele andere Artikel; ff. Thees. 14668.2.2

Wilkendorf's Import-Haus

Kaiser-Wilhelm-Passage 13-16.

Photogr.-artist. Atelier und Lichtdruck-Anstalt

Walter Reimer

3 Erbprinzenstrasse 3.

Zum Weihnachtsfeste empfehle Aufnahmen im Photo-Crayon besonders zum Vergrößern und Aquarelliren geeignet, in künstlerischer Ausführung. Vergrößerungen nach jedem Medaillon, Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. Zusammenstellbare Gruppen geschmackvoll arrangirt.

Für Vereine Preisermässigung. Specialität: Kinder-Aufnahmen. Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden. Gef. Weihnachtsaufträge werden baldigt erbeten. 14482.2.2. Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Weihnachts-Ausstellung

Galanterie- und Spielwaaren

die auf's Reichhaltigste sortirt, Lade ganz ergebenst ein. Puppen in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. Auch werden den verehrl. Mitgliedern des Lebensversicherungsvereins Gegenmarken verabfolgt.

E. Fähnle,

11364.3.2

Frauenstraße neben Nr. 42.

Pianino

von Schiedmayer & Söhne Lipp & Sohn, Günther & Söhne in grosser Auswahl vorrätig billiger als jede Concurrenz ohne Ausnahme, was viele Anerkennungschriften bestätigen, empfiehlt

14288.5.5

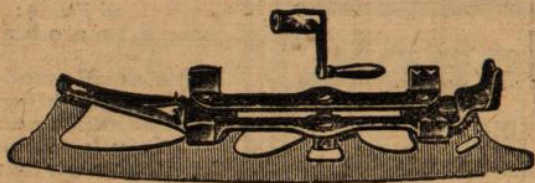
A. M. Lang in Rastatt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt den geehrten Herrschaften sein Geschäft in Empfehlung unter Zusage guter Arbeit, sowohl in Neuankunft nach Maß, wie auch Reparaturen bei soliden Preisen. Achtungsvoll

Georg Grimm, Schuhmacher, Amalienstraße 71, Eingang Leopoldstraße.

Kondor!



Neu! einfach und solid, sowie alle anderen Systeme Schrittschuhe empfiehlt billigst

J. Bähr,

14725.4.2

51 Waldstraße 51.

Emser

Kränchen und Kesselbrunnen-Wasser

Das Wasser dieser seit Jahrhunderten durch seine Heilkräfte weltberühmten Mineralbrunnen wird nur wie es den Quellen entspringt, in Krügen und Flaschen gefüllt und versandt.

Da in neuerer Zeit auch künstlich fabricirtes Emser Kränchen Wasser in aufgekauften schon gebrauchten Krügen in den Handel gebracht und angepriesen wird, so machen wir darauf aufmerksam, dass die natürlichen und heilkräftigen Emser Mineralwasser in allen besseren Mineralwasser-Handlungen und in den Apotheken zu haben sind, woselbst auch die Kennzeichen ihrer Aechtheit nachgewiesen werden.

Um vor Täuschung und Nachtheilen bewahrt zu bleiben, wolle man sich bei Bedarf stets dahin wenden und das ächte natürliche (nicht nachgemachte) Mineralwasser aus den

Königlich Preussischen Mineralquellen zu Ems verlangen.

Ehrenbreitstein, im Dezember 1894.

Königlich Preussisches Brunnencomptoir, Kasser.

14718.3.2

Geschenk-Körbe

mit feinen Weinen, Schaumweinen, Spirituosen und Liqueuren, in geschmackvoller Ausstattung von Mk. 5.50 bis Mk. 100.— pro Korb,

Geschenk-Kistchen,

sehr beliebt, elegant ausgestattet, 6 ganze Flaschen fassend, mit feinen Flaschenweinen, Champagner, Dessertweinen, Spirituosen und Liqueuren von Mk. 9.— bis Mk. 60.—

Körbchen mit Schaumwein

in 1/16, 1/8, 1/4 und 1/2 Flaschen, 2, 3, 4 und 6 Flaschen haltend, sehr schön ausgestattet, beliebt und preiswerth, von Mk. 1.20 an pro Korb,

Fantasie-Glas-Figuren,

als: Memnons, Othellos, Desdemonas, Gigerl, Clowns, Ritter, Globus etc. theilweise elegante Liqueur-Service, gefüllt mit Cognac, Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Liqueuren u. s. w. sehr beliebte Geschenke,

Original-Liqueure in Miniaturflaschen,

als: Benedictiner, Karthäuser, Kräuterbitter, Stonsdorfer u. Maraschino, ächt Lucardo, à 40, 50 u. 75 Pf.; ferner Flacons mit Cognac, Kirschwasser u. s. w.

empfiehlt

14727.3.2

Haupt-filiale

Max Homburger,

124^a Kaiserstrasse 124^a nächst der Waldstraße

Bitt genau auf Firma und Nummer zu achten.

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Teigschüsseln, Nudelbretter, Hackbretter, Wallhölzer, Kochlöffel, Springlerformen, Ausstechformen bei 14764.2.2 Edmund Eberhardt, N. Hebeisen's Nachfolger, Ludwigplatz 40 a.

Ludwig Bertsch,

Hof-Juwelier, vorm. Ludw. Paar, Karlsruhe, Kaiserstrasse 163, gegenüber „Hôtel Erbprinz“.

Brillant-Colliers, Brillant-Armbänder, Brillant-Broches, Brillant-Ohringe, Brillant-Ringe, Brillant Nadeln, Brillant-Brustknöpfe

mit nur hochfeinen Steinen bei billigster Berechnung. 14511.2.2

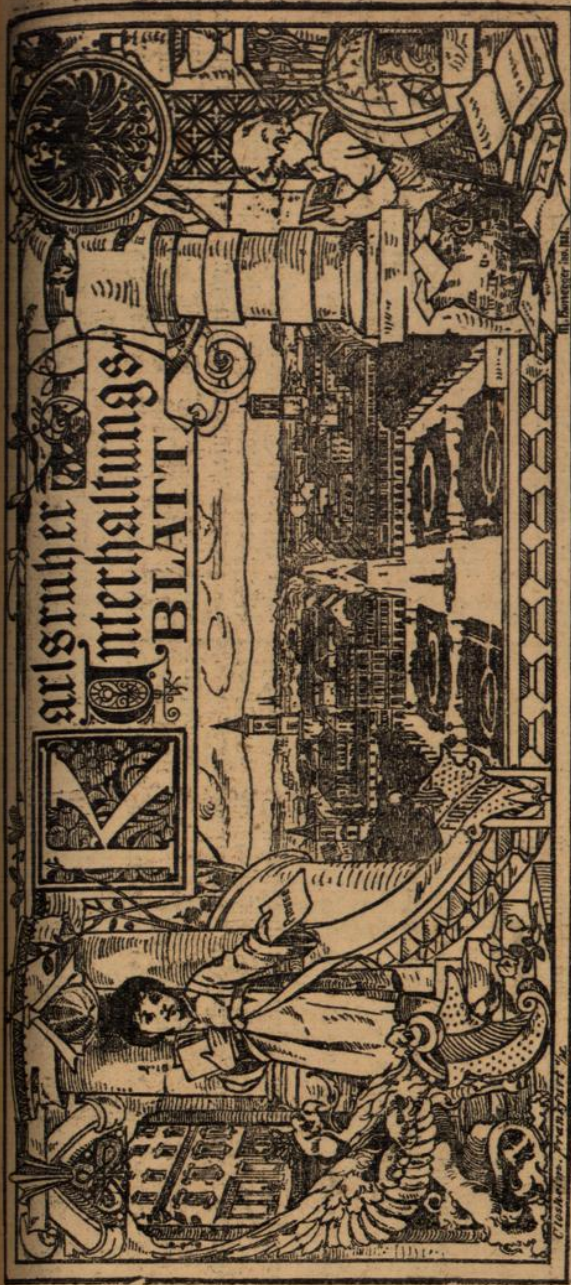
Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Wer wirklich

billige und gute Schuhwaaren kaufen will, der komme in's Stuttgarter Schuhlager, Kaiser-Passage. Grösste Auswahl: Winterstiefel u. Schuhe, Endschuhe u. Gesundheitsschuhe, beste Qualität, sehr billig. Wilh. Wacker, Kaiser-Passage. 14028.4

Honig,

garantirt reinen, nur feinsten Tafelhonig, prämiirt, best. die 10-Pfd.-Dose zu 6.50 Mk. franco. Garantie unfrankirt Zurücknahme, nicht konvenirender Sendung. A. B. Steinkamp, Großhändler, Cloppenburg (Oldenburg).



10. Jahrgang. Sonntag, den 16. Dezember 1894. Nr. 99. Karlruhe.

und doch des länglich überausigen Geschüdes sind mit Palmbüchlein eingedeckt, die schmalen Stirnwände bleiben offen, ich denke mir der Hitze wegen. Am Gehäuf des Daches hängen alle Gerüste und Wäffen. Die Matten, auf denen sie schlafen, sind sehr grob und höchlich gearbeitet. Zum Kochen verwenden sie große uralte Zöpfe, die von den Bewohnern einer anderen Insel aus Thon gebrannt und exportirt werden; letztere einzigen Hausgeräte sind Scherene und Hühner; letztere sind ihr Hauptnahrungsmittel und werden mit Kofos fett gewässert. Es ist ihr vornehmster Vrat — da doch nicht immer Missionare vorhanden sind — kurzum, eine angenehme Zubereitung, Mundesbrüber, Menschenbrüber! Sie sind außerdem entsetzlich häßlich in Neu-Guinea! Ihr Gesicht ist so ausgeprochen gemein im Ausdruck, die Braue noch verhäßlich, obwohl es kaum vorstellbar ist, Knorpel geflossen werden, oder durch wie die Laurisform eines Ohres gefornnte Perlmutterfäden, die in der Rosen-scheibwand getragen werden und auf die Oberlippe herunterhängen. Ferner durch große Meisen Schilbpat oder Holz, die quer in den Ohrtrappen geklemmt sind und denselben oft so erweitern, daß er auf die Schulter herabhängt. Ihre Kleidung ist minimal und auch dann vor Schmutz starrt. Ihre Hauptnahrung besteht in dem Haisgeschmeide aus Eberjähnen, seltenen Muscheln und Perlen; er bedeckt oft die ganze Brust, ist Familienstück und unverkänflich. Welcher Geduldr. Haare und Bart werden oft durch Kaif gelb gefärbt. Die Warthaare raspen sie aus bis auf einen kaum centimeterbreiten Streifen, der unterm Kinn durchlaufend das Gesicht umrahmt. Unterm Kinn selbst jedoch lassen sie die Haare beliebig lang werden — der farbige Bonge sieht dann aus wie das Mittelstück zwischen einer verrähten Zige und einem blödsinnigen Gorilla. Dazu kommt, daß alle Beitel lauen; dies färbt Lippen und Zahnsfleisch blutig roth, die Zähne loh-schwarz — ich möchte — pflegt nicht einmal von ihnen gegessen werden!

Astrologie.
Ich stand, vertriebt wie nur ein Lohr,
An einem Sommerabend
Und blickt zum Firmament empor,
Mir Herz und Sinne labend.
Ach, kühn! ich in dem Sternengelt
Doch lesen irgendwie da,
Ob meine Weltigkeit gefüllt
Der lieben, lieben Ida!
Ich dacht's und rief: Hat sie mich gern,
Mein Liebchen, meine Wuppe?
Da stiel herab ein blauer Stern —
Ich wack! ich bin ihr schuppe.
M. S. d.

Unsere Gesellschaft.
Wie mit harten Rosseschuhen
Sanft das Gesicht einher,
Und da hilft kein Fies'n und Mufen,
Jeden Boden trifft es schwer.
Sind wir doch sich nur leicht verflieben,
Zief bricht feuchter Thon sich ell,
Aber helle Funken flieben
Aus Grauk und Feuerstein.

Sprüche.
Wie mit harten Rosseschuhen
Sanft das Gesicht einher,
Und da hilft kein Fies'n und Mufen,
Jeden Boden trifft es schwer.
Sind wir doch sich nur leicht verflieben,
Zief bricht feuchter Thon sich ell,
Aber helle Funken flieben
Aus Grauk und Feuerstein.

Charade.
Kannst Du in Eins, wirst Du gern aufgenommen,
Man bittet Dich, Du möchtest wiederkommen.
Das Zweite ist zur Stärkung sehr beliebt,
Doch Manchen es das Gegenstück auch giebt.
Das Ganze macht den Leuten etwas weis,
Verlangt dafür noch gutes Geld als Preis.
Aufsungen folgen in der nächsten Nummer.
Verantwortlich können nur diejenigen eingelassen Aufsungen werden, die bis Dienstag früh in unseren Händen sind.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Hertzgarten in Karlsruhe.

Erzählungs-Räthsel.
...lt m...r...b...n...i...i...s...bt,
...e...t...h...l...b...a...s...a...i...e...t...t...
...m...n...d...f...u...r...M...g...w...b...n...
...h...n...a...s...i...n...b...s...f...r...n...
Bodenstedt.

Emmerichsches.
Aus „Unsere Gesellschaft.“
Theorie und Praxis. In der Schule hat jedoch der Lehrer den Kindern einen langen Vortrag gehalten über die Barmergesellschaft und das Helsen in der Noth. „Dich — sagte er schließend, „was willst du mit a. d. Dein Vater sagt, wenn er dich nachbar pflichtig in Noth gerichte?“ — „Frei: „Stehst du Willen, das hast du davon!“
Einsach. Unteroffizier (beim Erklären des Putzens des Gewehrs): „Was thun Sie mit Ihrem Gewehr, ein-jähriger Müller, wenn Sie vom Scheibenschießen heimkehrend, in einen heftigen Regen gekommen sind?“ — „Einschürger: „Ich gebe es meinem Püger und gehe noch Hause!“
Humoristischer Einfall. Mädchen: Liebe Mama, sind denn die kleinen Engel ganz todtend? — Mutter: Jawohl, mein Kind. — Mädchen: Wo thun sie denn aber ihr Köschentuch hin?
Aus der Schule. Lehrer: Was ist ein Amphibium, Meyer? — Meyer (schweigt). — Lehrer: Nun, ein Thier, das theils auf dem Lande — — — Meyer: Und theils in der Stadt lebt!
Spekulativ. Amtmann (zum Fremden, der an ver-botener Stelle gabelt hat): „Sie werden fünf Mark Strafe bezahlen!“ — Amtsdienner (leise): „Sie, Herr Amtmann, thun Sie's schon für drei — der kommt wieder!“
Wohlfelt. „... und wie gesagt, sie bringt das Geld und ich den Verkauf in die Ehe!“ — „Da, aber werdet Ihr denn mit so wenig auskommen?“

Kätschelsche.
Aströmische-Zeitschrift.
DIVES. S. LINTER. Z. VA.
CVVS. PROMVTVRIVM
R. I. QVOMODO.

Die Stiefmutter.
Familiennoman von Ernst v. Waldow.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Besonders Wilhelmine, deren freie Zeit die An-ordnungen für den Haushalt noch nicht in Anspruch nahmen, mußte dem Papa jetzt öfter Gesellschaft leisten. So befanden sich die Weiden auch wieder in dem kleinen Wälderbaal, als der Kammerherr von der Gölze gemeldet ward.
„Wilkommen“, rief der Oberst, mit seiner sonoren Bassstimme, „nur hier herein, wir spielen später unsere Partie zu Ende, die ich natürlich wieder gewinnen werde.“
Der Kammerherr näherte sich Wilhelmine mit seiner gewohnten süßlichen Freundlichkeit, die dem jungen Mädchen so zuwider war.
Wilhelmine mußte von dem Aufenthalt in Kef-singen, von ihrer Reise berichten; sie that dies ziemlich kurz ab, wußte sie doch nicht, warum ihr Kurt heute unauwehlicher denn je war, er hatte etwas so Lauerndes, Heimlichliches in seinen kleinen Augen. Wie häufig war doch die vierschrägige Gestalt, wahrlich, der echte Sandjunker.
Stich darauf aber magte sie sich Vorwürfe über ihre Neblösigkeit, als der Kammerherr begann:
„Ich habe in Dittmannsdorf recht genussreiche Stunden mit meinen Künstlern verlebt und auch einem Ihrer Wänsche Rechnung getragen, Cousinchen.“
„Wieso — auf welche Weise sehe ich in Beziehung zu der Dittmannsdorfer Gallerie und Ihren Malern?“ fragte Wilhelmine erstaunt.
„Gedenken Sie nicht mehr meiner prächtigen Copie von Lizzians „Marta erster Kämpelgang?“
„D gewiß, wie könnte ich diese vergessen, ich habe nicht bald jemand einen Besitz so alten Erbes be-neidet, wie Ihnen dies Bild des genialen Benetianers.“
„Woh! denn, Sie werden mich nicht fürder be-neiden, denn ich bringe Ihnen eine Copie dieser Copie, eine kleine Skizze nur, aber ganz prächtig gemacht.“
„Kaffen Sie sehen, Cousin Kurt, ich bin außer-ordentlich gespannt.“
„Dat Ihr famozer Fritz Breitkopf dies Meister-

wert gemalt?“ fragte der Obrist, dem Wiber sehr gleichgültig waren, da er durchaus nichts von Materie verstand.
Der Kammerherr schüttelte mit dem Kopfe. „Nicht doch, Breitkopf ist Landschaftler, die Skizze ist von der Hand einer interessanten Künstlerin.“
„Das macht sie doppelt anziehend“, meinte Wilhelmine, während Kurt nach der Thür schritt und den Saal verließ, gleich darauf aber zurückkehrend, ein Bild in den Händen tragend, das ungefähr ein halbes Meter hoch war und in einen einfachen Rahmen aus Ebenholz gefaßt war.
Auf einem Pfeilerstücke zwischen zwei Malereien wies sie darauf die Rechte rückend, die Andern folgten jeder seiner Bewegungen und traten dann neugierig näher.
„Wunderschön!“ sagte der Obrist, die Aste da unten mit ihren Eiern gefüllt mir, weiß sie so natürlich ist.“
Wilhelmine blieb stumm in Anschauen versunken.
„Gefällt es Ihnen?“ fragte Kurt.
„Ja, es ist mit innigem Verändniß gemalt, wenn auch hier und da die Ausführung zu wünschen läßt. Man sieht, daß eine Künstlerhand hier thätig gewesen.“
„Euchselndigt Kinder, mein Ordonanz-Offizier erwartet mich, warf der Obrist hin, der stärksten mochte, daß nun eine lange Auseinandersetzung über Farben und Lichteffekte und Auffassung und Freilegungsmaterie z. z. folgen werde. Er kannte diese Disputationen über Kunst aus dem Theatral seiner Gemahlin und fürchte sie wie das Feuer.“
Wilhelmine war nun gar eine Enthusiastin und jeder „Gardenteller“ erschien ihr ein begnadetes Genie — so sagte mindestens der Obrist in seinem Aergert, wenn die Tochter sich für irgend ein Bild begeisterte hatte und ihn stundenlang durch die Gallerien schleppte. Als er jetzt den Saal verließ, konnte das junge Mädchen sich eines heiteren Lachens nicht enthalten.
„Sie haben Papa in die Kunst geschlagen, Cousin, ihm ist nichts so schrecklich als Gespräche über die Kunst.“
„In dem Falle hätte mein verehrter Oheim ruhig hier bleiben können, denn ich wollte nicht von der Materie hier, sondern von der Materie sprechen.“

211
ordnungen für den Haushalt noch nicht in Anspruch nahmen, mußte dem Papa jetzt öfter Gesellschaft leisten. So befanden sich die Weiden auch wieder in dem kleinen Wälderbaal, als der Kammerherr von der Gölze gemeldet ward.
„Wilkommen“, rief der Oberst, mit seiner sonoren Bassstimme, „nur hier herein, wir spielen später unsere Partie zu Ende, die ich natürlich wieder gewinnen werde.“
Der Kammerherr näherte sich Wilhelmine mit seiner gewohnten süßlichen Freundlichkeit, die dem jungen Mädchen so zuwider war.
Wilhelmine mußte von dem Aufenthalt in Kef-singen, von ihrer Reise berichten; sie that dies ziemlich kurz ab, wußte sie doch nicht, warum ihr Kurt heute unauwehlicher denn je war, er hatte etwas so Lauerndes, Heimlichliches in seinen kleinen Augen. Wie häufig war doch die vierschrägige Gestalt, wahrlich, der echte Sandjunker.
Stich darauf aber magte sie sich Vorwürfe über ihre Neblösigkeit, als der Kammerherr begann:
„Ich habe in Dittmannsdorf recht genussreiche Stunden mit meinen Künstlern verlebt und auch einem Ihrer Wänsche Rechnung getragen, Cousinchen.“
„Wieso — auf welche Weise sehe ich in Beziehung zu der Dittmannsdorfer Gallerie und Ihren Malern?“ fragte Wilhelmine erstaunt.
„Gedenken Sie nicht mehr meiner prächtigen Copie von Lizzians „Marta erster Kämpelgang?“
„D gewiß, wie könnte ich diese vergessen, ich habe nicht bald jemand einen Besitz so alten Erbes be-neidet, wie Ihnen dies Bild des genialen Benetianers.“
„Woh! denn, Sie werden mich nicht fürder be-neiden, denn ich bringe Ihnen eine Copie dieser Copie, eine kleine Skizze nur, aber ganz prächtig gemacht.“
„Kaffen Sie sehen, Cousin Kurt, ich bin außer-ordentlich gespannt.“
„Dat Ihr famozer Fritz Breitkopf dies Meister-

wert gemalt?“ fragte der Obrist, dem Wiber sehr gleichgültig waren, da er durchaus nichts von Materie verstand.
Der Kammerherr schüttelte mit dem Kopfe. „Nicht doch, Breitkopf ist Landschaftler, die Skizze ist von der Hand einer interessanten Künstlerin.“
„Das macht sie doppelt anziehend“, meinte Wilhelmine, während Kurt nach der Thür schritt und den Saal verließ, gleich darauf aber zurückkehrend, ein Bild in den Händen tragend, das ungefähr ein halbes Meter hoch war und in einen einfachen Rahmen aus Ebenholz gefaßt war.
Auf einem Pfeilerstücke zwischen zwei Malereien wies sie darauf die Rechte rückend, die Andern folgten jeder seiner Bewegungen und traten dann neugierig näher.
„Wunderschön!“ sagte der Obrist, die Aste da unten mit ihren Eiern gefüllt mir, weiß sie so natürlich ist.“
Wilhelmine blieb stumm in Anschauen versunken.
„Gefällt es Ihnen?“ fragte Kurt.
„Ja, es ist mit innigem Verändniß gemalt, wenn auch hier und da die Ausführung zu wünschen läßt. Man sieht, daß eine Künstlerhand hier thätig gewesen.“
„Euchselndigt Kinder, mein Ordonanz-Offizier erwartet mich, warf der Obrist hin, der stärksten mochte, daß nun eine lange Auseinandersetzung über Farben und Lichteffekte und Auffassung und Freilegungsmaterie z. z. folgen werde. Er kannte diese Disputationen über Kunst aus dem Theatral seiner Gemahlin und fürchte sie wie das Feuer.“
Wilhelmine war nun gar eine Enthusiastin und jeder „Gardenteller“ erschien ihr ein begnadetes Genie — so sagte mindestens der Obrist in seinem Aergert, wenn die Tochter sich für irgend ein Bild begeisterte hatte und ihn stundenlang durch die Gallerien schleppte. Als er jetzt den Saal verließ, konnte das junge Mädchen sich eines heiteren Lachens nicht enthalten.
„Sie haben Papa in die Kunst geschlagen, Cousin, ihm ist nichts so schrecklich als Gespräche über die Kunst.“
„In dem Falle hätte mein verehrter Oheim ruhig hier bleiben können, denn ich wollte nicht von der Materie hier, sondern von der Materie sprechen.“

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf für Weihnachts-Geschenke.

Im Ausverkauf

offerieren wir:

Große Posten **Kleiderstoffe** das Meter **40 Pf.**, früherer Preis 65 Pf.
 Große Posten **Kleiderstoffe** das Meter **60 Pf.**, früherer Preis 85 Pf.
 Große Posten **Kleiderstoffe** das Meter **80 Pf.**, früherer Preis M. 1.20
 Große Posten **schwere Kleiderstoffe**
 das Meter **M. 1.—**, früherer Preis M. 1.80;
 ferner:

enorm billig:

Morgenkleider, Stück **M. 4.—**, früherer Preis M. 6.50,
Costüme, Wollstoff, bestehend aus Rock und Blouse, gefüttert,
M. 6.—, früherer Preis M. 9.50,
Elegante Costüme, 18. M., früherer Preis 28 M.,
Unterröcke von 1-10 M., früherer Preis das Doppelte, 2c. 2c.;

ferner:

tadelhaft billig in großer Auswahl:
Regenmäntel, Jaquettes,

sowie

300 Resten

Kammgarn und Cheviots für Herren- und Knaben-Anzüge,
 das Meter **Mk. 2.50**, früherer Preis das Meter M. 9.50.

S. & M. Krämer,

211 Kaiserstraße 211,
 gegenüber dem Friedrichsbad. 14813.21

Rußbäume.

Die Groß. Seil- und Blech-
 Anstalt bei Emmendingen ver-
 äußert im Wege des schriftlichen An-
 gebots vierzehn Stück Lärche der
 Thiemendachstraße und auf den an-
 grenzenden Feldern stehenden Ruß-
 bäume in Lossen von sechs, drei und
 fünf Stück.
 Angebote hierauf sind bis längstens
 22. ds. Mts. bei der Anstalts-
 direktion einzureichen. Die Ueber-
 nahmsbedingungen können daselbst
 auf dem Verwaltungsbureau einge-
 sehen werden. 14806.21
 Emmendingen, 12. D. 1894.

„Saalbau“ Karlsruhe. Christbaumfeier.

Die Gaben hierzu sind längstens
 bis Samstag den 15., Mittags
 12 Uhr dort abzugeben.
 14895 **Karl Walther.**



Heute noch eine Sendung lebende
 frische

Holl.

Angel-Schellfische
 per Pfund M. —.25. 14997

Oswald Erbacher,
 Kaiserstraße 207.

Maronen,

angefischt, große gesunde Frucht,
 heute eingetroffen per Pfund
20 Pfennig,
F. Idstein,
 Sebelstraße Nr. 1.
 Telephon Nr. 294. 14998



Aerztlich empfohlen.
 Von Kennern anerkannt.
 Beste Konkurrenzwaare.
Gr. Flasche Mk. 2.—,
 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
 Haupt-Niederlagen:
H. Baumann, Kreuzstr. 10,
O. Mayer, Wilhelmstr. 20,
Victor Merkle, Kaiserstr. 160,
G. Müller, Herrenstr. 25,
C. Roth, Hoff., Herrenstr. 26,
August Müller, Mühlburg.

Prima

Hammelfleisch u. Rind, (leichte
 wie Rehzieger gehakt), netto 9 Pfd.
 franko 5 bis 6 Mark.
Hollhinken Pfd. 1.30, geräuch.
Schinken Pfd. 1.00, **Rageholz**
 (Ochsenfleisch), vorzügl. Delicatessen
 Pfd. 1.30, 3 schwere geräuch. oder mild
 gefalt. **Schinken** 10 M. Postfr.
 netto 8 Pfd., **Brabanter Sardellen**
 5 Mark. Alles in feinsten Qualität
 franko Nachnahme. 14485.64
W. Fochler Emden (Ostfriesland).

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert **Kreuz-
 straße 10**, eine Stiege hoch, bei der
 kleinen Kirche. Eisele.

Butter 9 Pfd. netto **Honig**
 5 Pfd. netto
 H. Fochler, Langstr. 27, Emden, Ostf.

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

ist vergriffen.
 Auf unsere telegraphische Bestellung einer weiteren Partie ist
 eine Sendung unterwegs und wird bis Montag eintreffen.
 Die Zusendung an die Besteller geschieht nach Reihenfolge der
 Bestellung. **Abonnenten**, welche noch ein Lexikon zu erhalten
 wünschen, wollen ihre Bestellung sofort einbringen.
 Die Expedition der „Badischen Presse“.

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der
Brauereigesellschaft zum Storch, vormals
Chr. Siek in Speyer, liefert in Fässern jeder Größe
Hochfeines Bayerisches Lagerbier.

Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten
 und Flaschenbierhändlern 2c. bestens empfohlen.
Der Vertreter: Louis Oeder,
 Müppurrerstraße 88, parterre.

Auch nehmen die Herren
W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstraße 9,
Merkel, Eishandlung, Durlacher-Allee 14,
 Bestellungen entgegen.

Münchener Bier.

Eine hervorragende leistungsfähige
 und bekannte Münchener Brauerei
 sucht gute zahlungsfähige Kunden
 Alleinverkauf für betreffenden Platz
 eventuell nicht ausgeschlossen. 14562.3.3
 Gefl. Offerten sub. P. 12015 an
Gaasenstein & Vogler N. G.,
 München, erbeten.

Preislisten

mit 500 Abbildungen versendet franco
 gegen 20 Pf., welche bei Bestellungen
 von 3 M. an zurück veranlagt werden
 die Chirurgische Gummivaren-
 und Bandagen-Fabrik von **S. S.**
Cassel in Frankfurt a. M. 1407.

**Tüchtiger Vertreter zum
 Verkauf von Leigtheil-
 Maschinen**

gegen hohe Provision gesucht.
 Off. an **Gaasenstein & Vogler**,
 N. G., Halle a. S. unt. J. A. 5883.

Gummi-
 Artikel aller Art sendet
 geg. Nachn. u. Rückg.
 der Bestellung **F.**
Grandmann,
 Berlin N.-W., Pritzwalkenstr. 4. 14771-1

Blauer Husten (Kouchhusten)

heilt sicher (auswärts brieflich) in
 einigen Tagen ohne Nachheil
Fran Späth,
Mannheim, K. 1, 21.
 Spezialistin für Diphtherie, Group 2c.
 Älteste über Heilungen von Diph-
 therie, Group, Kouchhusten 2c. liegen
 zu Jedermanns Einsicht auf. 12316

Kapital - (Sich)!

7-8000 Mark werden gegen
 vorschrittsmäßige Sicherheit auszu-
 nehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Expedition der
 „Bad. Presse“ unter Nr. 14667.

Pianino,

tadellos, unt. langjähr. Garantie
 sehr billig zu verk. 14300
Müppurrerstr. 2, 2 Treppen.

Blütenarten werden rasch
 gestellt in der Buch-Druckerei der
 „Bad. Presse“.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86

empfehlen

als Weihnachtsgeschenke Kleiderstoffe

in allen Sorten zu ausserordentlich billigen Preisen. 14078.3.3

Reste, die in grosser Auswahl vorhanden, werden zu sehr niederen Preisen verkauft.

Großherzogl. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung von 8 Wohngebäuden für Weichenwärter auf dem neuen Rangirbahnhof in Karlsruhe sollen im Wege schriftlichen Angebots in Abford gegeben werden:

- Veranschlagt zu:
- 1. Die Grab-, Maurer- u. Steinbauarbeiten auf. 36.000 M.
 - 2. Die Zimmerarbeiten 9000
 - 3. Die Kupferarbeiten 2800
 - 4. Die Schreinerarbeiten 4300
 - 5. Die Glaserarbeiten 2900
 - 6. Die Schlosserarbeiten 1900
 - 7. Die Blechenerarbeiten 1400
 - 8. Die Lärmerarbeiten 1800

Die betr. Pläne, Arbeitsbeschriebe und Uebernahmsbedingungen können auf dem diesseitigen Hochbauamt hier (Kriegstrasse Nr. 64) in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden, wozu auch die Angebote bis

Samsstag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift eingereicht sind. 14859.2.1
Karlsruhe, den 11. Dezbr. 1894.
Großh. Eisenbahnbauinspektion.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Jahre 1895 aus dem Betriebe unserer Wagenwerkstätte sich ergebenden Hobelspäne sollen veräußert werden.

Nähere Auskunft über die Abgabebedingungen wird auf unserer Ranglei erteilt.

Angebote wollen schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei uns eingereicht werden. 14839.3.1
Karlsruhe, im Dezember 1894.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte.

Naturalien-Lieferung.

Die Lieferung von Naturalien für die Thiere des Stadtgartens für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis 1. Januar 1896 soll in Submission vergeben werden.

Die Naturalien und deren ungefähre Bedarf sind folgende:

Hafers	ca. 6000 Kg.
Gerste	6000
Weizen	3000
Buchweizen	1000
Mais	3000
Weißkorn	500
Hausfarnen	500
Kleien	2000
Sonnenblumenkern	500
Brod, sogen. Kundenbrod	4000
trockene Wasserwede	800
Pferdefleisch	8000

Schriftliche Angebote auf sämtliche oder nur einen Theil der fraglichen Gegenstände sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1894.

Stadtgarten-Verwaltung:
Ries. 14840.2.2

Tafelbutter natur 9 Pfd. franco M. S. Wienhonoris M. 5.50.—4¹/₂ Pfd. Butter, 4¹/₂ Honig M. 6.20. K. Drimor, Pöppelwitz, bei Kreutz.

Lieferung

von ca. 70 Zentner Feinstmehl und ca. 70 Zentner Mehl für den Bedarf des Schlachthof- und Viehhofes im Jahre 1895 ist zu vergeben.

Angebote nebst Proben sind bis längstens 24. d. M. an unterzeichneter Stelle einzureichen. Dasselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren. 14855.2.1
Karlsruhe, den 13. Dez. 1894.
Städt. Schlacht- & Viehhof-Verwaltung.
Bayerstraße 1.

Haus-Versteigerung.

Freitag den 21. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstraße 117 — das zum Nachlaß der Frau Elisabetha Lehmann, Schmieß-Wittwe, dahier gehörige Anwesen, nämlich:

Das in der Luisenstraße dahier unter Nr. 41, eines feins neben Schlosser Emil Alfred Joes, andererseits neben Ernst Blum und Otto Mayer gelegene Grundstück nebst dem darauf errichteten einmündig einhalbhöckerigen Hinterhaus samt aller liegenschaftlicher Zugehörigk., taxirt zu 11 000 M. einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. Dezember 1894.
C. Fraulin,
Gr. Notar. 14821.2.1

Reste

v. Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Shirting, Hemdentuch, Pique, Leinen, Cattunen, Kolsch, Bodenläufern, Flanellen, Halbflanellen, Vorhangstoffen, Etamine werden zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. 13542.7.5
Heinrich Cramer,
Kaiserstraße 189

Billige Bücher für Weihnachten!

Verzeichniß einer Auswahl (ca. 10,000 Bände) aus unseren über 300,000 Bände umfassenden antiquarischen Bücher-Lager ist soeben erschienen und gratis zu haben. 14856.2.1
A. Bielsold's Hofb., Karlsruhe.

Mülgauer Käse-Agenten.

Ein leistungsfähiges Agenten-Ges. sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten Agenten.
Offerten sub F. 62701 b. an Hasenstein & Vogler N. G. Mannheim erbeten. 14823.2.1

Abschriften

erbetet sich ein auswärtig wohnender, jederaewandter junger Mann. Gest. Offerten unter Chiffre M. J. 14740 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Emil Feisskohl,

Uhrmacher und Optiker, Goldwaarenhandlung, Kaiserstraße 69, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, gegenüber der Brauerei Höpfer. 14741.6.9
Ble und billige Bezugsquelle für Uhren, Goldwaaren und optische Gegenstände.

14 Karat. goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10 Steine mit prachtvoll ausgestatteten Gehäusen M. 25.—
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, Silberstaubdeckel, 10 Steine M. 14.—
Goldene Remont.-Uhren für Herren, offen u. Savonet v. M. 45.— an.
Silberne Herren-Remont.-Uhren, Silberstaubdeckel, 10 Steine M. 14.—
Regulateure mit gebogen, elegant gearbeiteten Kästen, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk M. 15.—
Mehrjährige schriftliche Garantie.

Massiv goldene Damerringe, gesetzlich gestempelt, mit echten Steinen M. 3.50.
Massiv goldene Herrenringe M. 5.50.
Trauringe, Brochen, Vorstecknadeln, Ohrringe, Armbänder etc. in allen Preislagen.

Uhrketten für Herren und Damen, in Gold, Double, Silber und Nickel
Operngläser für Damen in feinsten Leder Ausstattung, Eisenbein und Vertinutter von M. 5.— an.
Feldstecher und Operngläser für Herren von M. 5.— an.
Anerkand-Barometer in täuschlich geschmückten Gehäusen und La. M. 8.50.

Brillen und Zwicker in Gold, Double, Nickel, Stahl, Schildpatt, Kautschuk etc. Verkauft nach allen Orten unter Nachnahme. Umtausch des Nichtconferirenden gestattet.

Gediegene photographische Apparate mit feinsten Linsen

von bleibendem Werth, sowie Projektions-Laternen zu Vergößerungen u. Nebelbilder, Blitzlampen, Hand-Cameras etc. etc. empfehlen als Weihnachtsgeschenk für Knaben und Erwachsene
Hoerth, Daeschner & Cie.,
140 Kaiserstrasse 140, im Salzer'schen Hause neben Bierbrauerei Mounier. 14978.6.1
Lager sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie. Dunkel-Zimmer zur Gratisbenützung. Anleitung zum Photographiren unentgeltlich.

Aug. Mappes,

Kaiserstr. 128 Karlsruhe, Kaiserstr. 128

empfehlen als besonders geeignete Weihnachts-Geschenke:

Nähmaschinen, Fahrräder, Strick-Maschinen

in nur ganz vorzüglichen, die Produkte jeder Konkurrenz übertrifftenden Fabrikaten bei billigsten Preisen und coulantem Zahlungsbedingungen. 14785.10.3

Reparatur-Werkstätte und großes Lager in Zubehörsachen. Preislisten auf Verlangen gratis und franco. Gebrauchte Maschinen in allen Preislagen.

Trauerbriefe

werden billig und rasch angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Wollwaaren:

- Hauben,
- Tücher,
- Echarpes,
- Schulterkragen,
- Handschuhe.
- Strümpfe u. Socken,
- Kinder-Kleidchen,
- „ Jäckchen,
- „ Kittel,
- „ Röckchen,
- „ Höschchen.

empfehl't zu billigst gestellten Preisen 14708.2.2

Emil Kley, Erbprinzenstr. 25.

Ich empfehle:

Unterjacken, 14707.2.2

Unterhosen.

Tricot-Hemden,

in verschiedenen Qualitäten;

ferner:

zweiseitige

Normal-Tricot-

Unterkleider,

dieselben reizen die Haut

nicht, gehen in der Wäsche

nicht ein und filzen nicht.

Emil Kley.

Schürzen

für Damen, Mädchen u. Kinder,

in bunt, weiss u. schwarz,

empfehlen 14708.2.2

Emil Kley,

Erbprinzenstr. 25.

Harmonium,

schöner Ton, ganz neu, zum billigen Preis von Mt. 120 zu verkaufen. 14293.4.1
Mühlbühlstr. 2, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen.

Zu äußerst billigen Preisen stets auf Lager: Holz- und Metallmöbel aller Art, Chiffonier, Wäscheschränken, Kommode, Wasch-, u. andere Tische, doppelte u. einfache Kästen, Küchenschänke, verschiedene Sorten Stühle, Spiegel und Bilderrahmen in schöner Auswahl, ebenso komplette Ausstattungen billig zu haben. 13971

Birkel 8, part.